

Problem Giftmüll: Gemeinsam sind wir stark Unterstützung durch alle Parndorfer nötig

Seit im August bekannt wurde, dass die oberösterreichische Firma AVE den Betrieb einer Reststoffdeponie zwischen Neudorf und Parndorf plant, ist viel geschehen. Innerhalb kürzester Zeit bildeten sich in beiden Orten überparteiliche Bürgerinitiativen, man holte sich Hilfe vom Land, informierte die Bevölkerung, beschäftigte neutrale Sachverständige um die komplexe Materie der Abfallwirtschaft zu verstehen und veranstaltete Kundgebungen und Demonstrationen.

Fakt ist, rechtlich war die Chance auf Genehmigung dieser Deponie, für den Betreiber noch nie so günstig wie jetzt. Die Bürgerinitiativen benötigen deshalb gerade jetzt die laute Unterstüt-

zung der gesamten Bevölkerung!

Zur Demonstration Ende November kamen nach Schätzungen ca. 1200 Personen. Ein schöner Erfolg, bedenkt man die angebrochene Vorweihnachtszeit und das winterliche Wetter. Viele aus den umliegenden Ortschaften waren dabei.

Ein Wermutstropfen für die AktivistInnen bleibt dennoch bestehen, die geplante Mobilisierung der ParndorferInnen verlief nicht ganz wie geplant. Auf stolze 4100 Bewohner ist Parndorf mittlerweile angewachsen. Viele sind aus Wien und Niederösterreich zugezogen, einige auch aus den umliegenden Nachbarländern.

Alles verändert sich rasant. Das Dorf wie wir es kennen wird es so nicht mehr geben, die Gemeinschaft in der früher jeder jeden kannte besteht noch, auch der alteingesessenen Bevölkerung ist inzwischen klar geworden, diese Zeit wird bald vorbei sein.

Die Demonstration im November hat uns deutlich gezeigt, wir brauchen wieder eine Dorfgemeinschaft! Die Unterstützung und Stimmen der in Parndorf geborenen und zugezogenen Parndorfer sind dringend notwendig! Es war den Bürgerinitiativen klar – nur gemeinsam sind wir stark!

Eine gute Gelegenheit für die ParndorferInnen auf unsere neuen Mitbewohner zuzugehen und die Dorfgemeinschaft zu erweitern. Denn eines haben wir alle gemeinsam, wir möchten nicht neben einer gefährlichen Deponie leben, zusätzlichen Lkw-Verkehr erleiden und der unnötigen Verunreinigung unserer Heimat tatenlos zusehen müssen.

Wir sitzen in einem Boot, rudern wir gemeinsam in die richtige Richtung!

Eva Nebenmayer



www.lipa-parndorf.at

Nr. 64 / Dezember 2010



FROHE
FEIERTAGE
UND VIEL GLÜCK
FÜR DAS
NEUE JAHR
WÜNSCHEN
DIE MANDATARE
UND
MITARBEITER
DER LIPA

Trotz frostiger Temperaturen zeigten die Demonstranten ihren Unmut über die geplante Reststoffdeponie mit selbst gefertigten Transparenten und Tafeln.



Wie stehts mit den Projekten Gemeindeamt, Veranstaltungshalle und Badestrand?

In unserem Gemeindeamt herrscht schon seit längerem Platznot, daher wurde nach Abwägung aller Möglichkeiten im Sommer 2009 ein Neubau als sinnvollste Lösung beschlossen. Im Festsaal der Schule gibt es durch die intensive Nutzung durch Kulturveranstaltungen, Kurse und Sportvereine immer wieder Terminkollisionen. Die zuständigen Damen und Herren im Gemeinderat waren sich bei der Lösung der beiden Probleme nicht einig. Letzten Herbst gab es daher eine Volksbefragung über ein neues Gemeindeamt, dessen Standort bzw. eine Veranstaltungshalle. Damals wurde von den Bürgern der Neubau des Gemeindeamts in der Hauptstraße zwischen Post und Gemeindeamt vorgezogen.

In letzter Zeit hat man bezüglich Gemeindeamt und Veranstaltungshalle nichts mehr gehört. Die Gemeinde wollte zwar im derzeitigen Amtsgebäude eine Wohnung im oberen Stockwerk anmieten, um dem Platzproblem vorübergehend Herr zu werden, dies scheiterte jedoch.

Die Wirtschaftskrise, andere Projekte, wie zum Beispiel die Renovierung unserer Volksschule, haben den Neubau des Gemeindeamts verzögert. Es wird voraussichtlich nach Beendigung der Schulrenovierung Mitte 2011 ein Architektenwettbewerb veranstaltet. Das Bauprojekt wird nach der Entscheidung über den Sieger, der eingelangten Pläne, ausgeschrieben. Vor 2012 oder

2013 wird man mit dem Bezug des neuen Gemeindeamts nicht rechnen können.

Die Planung der Veranstaltungshalle wird voraussichtlich 2012 beginnen. Nachdem im Herbst 2012 ein neuer Gemeinderat gewählt wird, wird dieses Projekt auch den neuen Gemeinderat beschäftigen.

Badestrand in der Böhmgrube

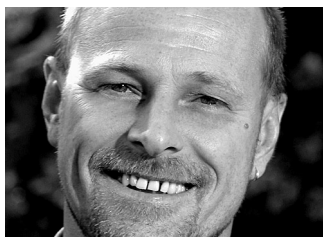
Der Badestrand in die Böhmgrube beschäftigt die Gemeinde bereits seit dem Winter 2008/2009. Nun ist es endlich soweit – mit den Arbeiten für die Errichtung wurde bereits begonnen. Das bedeutet, dass im nächsten Sommer das Strandbad in Betrieb gehen wird. Nachdem Parndorf immer größer wird

und das Baden im Schotterteich nicht jeder mag, wäre an die Errichtung eines Freibades zu denken.

Die Gemeinde will nach Errichtung und Inbetriebnahme des Badestrandes die Auslastung bzw. Kosten prüfen. Außerdem gibt es in Parndorf wichtigere Projekte, die unbedingt realisiert werden müssen (Verkehrswege, Gemeindeamt etc.). Ein Freibad ist für die Gemeinde ein eher unrentables Projekt. Die Errichtungs- und Betriebskosten sind hoch, die Einnahmen bei ungünstigen Wetterverhältnissen gering. Ob überhaupt und wann es ein Freibad in Parndorf geben wird, lässt sich derzeit nicht vorausplanen.

Astrid Szankovich

Bilanz nach drei Jahren



Von Bürgermeister Ing. Wolfgang Kovacs

Unser Programm für diese Gemeinderatsperiode lautet „100 Punkte für Parndorf“. Nach drei Jahren ist es nun Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen. Sehr viele Punkte konnten in Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinderatsparteien bereits bewältigt werden. Der neue Bauhof wurde eröffnet, der Kindergarten erweitert, das Feuerwehrgebäude und das neue Feuerwehrauto wurden heuer gesegnet. Der Bauhof ist mit neuen Geräten ausgestattet und die Sanierung bzw. der Zubau der Volksschule ist in Arbeit. Daneben konnten aber auch noch eine ganze Menge Aufgaben erledigt werden, die eine Steigerung der Lebensqualität bedeuten: Kinderspielflächen, Bibliothek, Ferienbetreuung, Fußballplatz und vieles mehr. Förderungen für Lehrlinge, Studenten, Seniorentaxi und Alternativenergien wurden beschlossen.

Aber auch der Informationsfluss wurde durch die neue Gemeindezeitung und die Bürgerversammlungen deutlich erhöht. In Summe konnten bisher schon 64 Punkte abgeschlossen werden, 17 sind in Arbeit (genauere Infos unter www.lipa-parndorf.at). Ich denke, dass sich diese Bilanz des Gemeinderates sehen lässt. Natürlich gibt es auch kritische Stimmen, denen das Tempo zu schnell ist. Üblicherweise werden Politiker ja erst im letzten Jahr vor der Wahl so richtig aktiv, damit die Erinnerung der Wählerinnen und Wähler noch richtig frisch ist. Ich halte diese Ansicht für falsch. Wir sind für fünf Jahre gewählt und sollen daher auch fünf Jahre arbeiten. Die Aufgabe von Gemeindepolitikern ist die Gestaltung des Dorfes und nicht ein Wahlerfolg. Der jetzige Gemeinderat beweist, dass dies möglich ist. Ich möchte mich daher bei all jenen bedanken, die ihren Beitrag geleistet haben.

Umfangreiche Kanalsanierung wurde notwendig

Parndorf war eine der ersten Gemeinden im Bezirk, in der ein Ortskanal verlegt wurde. Entsprechend alt und sanierungsbedürftig ist der Kanal in den älteren Ortsteilen. Die ersten Kostenschätzungen für eine Sanierung belaufen sich dabei auf 788.000 €. Bei diesen Investitionen werden Leitungen teilweise ausgetauscht oder so saniert, dass eine reibungslose Funktion sichergestellt werden kann. Zusätzlich müssen bei einigen Pump-

werken die Kapazitäten erhöht bzw. die Pumpen erneuert werden. Das Gemeindebudget wird damit zwar schwer belastet, aber die Arbeiten sind längst notwendig. Letztendlich zeigt sich ja immer wieder, dass unser Kanalsystem bei schweren längeren Regenfällen überlastet ist. Zusätzlich sind viele Hausanschlüsse nicht professionell durchgeführt, teilweise fehlen auch funktionstüchtige Rückstauklappen in den Häusern. Dadurch kommt es immer wieder zu Überschwemmungen in Kellern, die schwere finanzielle Schäden verursachen. An der Sanierung des Ortskanals führt daher kein Weg vorbei!

Herausgeber: LIPA – Liste Parndorf.
Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Nebenmayer, 7111 Parndorf, Obere Wunkau 128 – LIPA-Konto: Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl am See, Filiale Parndorf: 23710636400, BLZ 20216 – Eigendruck

Unser Parndorf wächst rasant

Vor fünf Jahren hat die LIPA prognostiziert, dass Parndorf in 20 Jahren rund 6000 Einwohner haben wird. Damals haben uns viele belächelt und gemeint, die LIPA möchte nur Unsicherheit schaffen.

Heute wissen wir schon, dass sich diese Prognose bestätigen wird. Gerechnet mit den Nebenwohnsitzen haben wir mittlerweile fast 4500 Einwohner. Damit hat sich Parndorf in den letzten 20 Jahren fast verdoppelt. Noch immer sind gewaltige freie Flächen als Wohngebiet gewidmet und werden Stück um Stück bebaut werden. Die BELIG besitzt die Flächen zwischen Sportplatz und Heidesiedlung, zusätzlich noch das Gebiet bis zur Teerag Asdag, weitere Bautätigkeit auf den ehemaligen Walzwerkgründen beginnen voraussichtlich 2011. Ganz zu schweigen vom Böhm-Projekt, wo allein 140 Häuser entstehen sollen.

All das ist schon seit Jahren beschlossen und es wird wohl keine 10 Jahre mehr dauern, bis die 6000er Grenze erreicht ist.

Diese Entwicklung ist nicht mehr zu stoppen. Das „alte kleine Dorf“ wird es so nicht mehr geben.

Wir werden uns daher darauf konzentrieren müssen, das Tempo der Entwicklung zu bremsen. Nur so besteht die Chance, dass jene, die nach Parndorf ziehen auch in der Dorfgemeinschaft Aufnahme finden. Hier haben Kindergärten, Schule, Vereine und Gemeinde eine wichtige Funktion. Sie können helfen, in unserem Dorf Anschluss zu finden. Die Menschen ziehen zu uns, weil unser Dorf äußerst verkehrsgünstig liegt, weil es ihnen hier gefällt und unser Dorf lebenswert ist. Geben wir ihnen daher auch die Chance, Teil unserer Gemeinschaft zu werden.

Für Spekulationen ist es zu früh

Die nächsten Gemeinderatswahlen finden im Herbst 2012 statt. Bis dahin gibt es noch viel zu tun, 18 Monate intensive Arbeit liegen vor uns. In den letzten drei Monaten vor der Wahl ist konstruktive und längerfristige Arbeit tatsächlich kaum möglich, da Taktik die Entscheidungen mitbestimmt. Zusätzlich sollten einem neuen Gemeinderat weitreichende Entscheidungen überlassen werden, er muss sie auch umsetzen.

Trotzdem gibt es schon jetzt reihenweise Spekulationen darüber, wer in fünf Jahren noch kandidieren wird. Besonders in der SPÖ gibt es mehrere vermutete Abschiede, aber noch mehr vermutliche Spitzenkandidaten. Doch alle Spekulationen darüber sind sinnlos, diese Entscheidungen werden von der SPÖ selbst getroffen. Auch die ÖVP hält sich mit diesbezüglichen Aussagen noch sehr zurück. Über eine Kandidatur von Gemeinderat Czerwenka auf einer eigenen Liste wird diskutiert, die Kandidatur der FPÖ gilt als sicher.

Die LIPA hat sich schon vorzeitig klar positioniert. Nach 18 Jahren im Gemeinderat sind wir wohl eine der ältesten Bürgerlisten Österreichs. Wir werden diese Arbeit auch nach 2012 fortsetzen und verfügen über ein Team von erfahrenen und neuen MitarbeiterInnen. Auch Bürgermeister Ing. Wolfgang Kovacs hat bereits eine neuerliche Kandidatur zugesagt. Damit ist die LIPA wohl die einzige größere Partei im Gemeinderat, die sich in den kommenden Monaten ganz auf die Gemeindegemeinschaft konzentrieren kann, da parteiinterne Machtspiele ausgeschlossen sind.

Doch wie gesagt: Alle Spekulationen sind sinnlos, denn die Entscheidung haben letztendlich glücklicherweise die Wählerinnen und Wähler.

Das Sommertheater: Ein starkes Stück oder Theaterdonner im Gemeindebudget

Abgerechnet wird zum Schluss. Die Geschäftsführung der SKUPA Parndorf tritt bekanntlich mit Ende 2010 ab. Was jetzt bei der Jahresbilanz 2010 unterm Strich steht, wirft für die neue Geschäftsführung der Kultur Parndorf und die Gemeinde einige Fragen für die Zukunft auf.

Über 150.000 € kostet das Sommertheater, trotz Sponsoren und Einnahmen verbleibt durch das Theater für die Gemeinde ein jährliches Minus von fast 50.000 €. Zusätzlich noch Personalkosten der Gemeindemitarbeiter, des Amtmannes, der Urlaubsvertretung im SKUPA Büro, sowie diverse Sachkosten, die das Minus noch deutlich erhöhen.

Schon seit einiger Zeit stellt man sich in der Gemeinde die Frage, ob das Sommertheater ein Fass ohne Boden ist. In der vergangenen Saison waren die Aufführungen gut besucht aber es kamen wenige ParndorferInnen zu den Stücken, die Wetterverhältnisse, immer ein Unsicherheitsfaktor, taten ihr übriges und die ständige Belegung des Ausweichquartiers Volksschule ist für alle Betroffenen letztendlich mühsam. Konkurrenz bekommt man durch unzählige Sommertheater in den Nachbarorten, die Theaterfreunde vor die Qual der Wahl stellen.

Qualitative Öffentlichkeitsarbeit und eine klare Marketingstrategie waren fast nicht vorhanden.

Eine große Herausforderung für die neue Geschäftsführung! Bricht man 2011 gleich mit allen Traditionen oder gibt man dem Sommertheater in Parndorf eine letzte Chance? Was gibt es für Alternativen? Mit welchem Team geht man in die Saison 2011?

Breite Akzeptanz für ein Stück zu erhalten ist schwierig. Shakespeare Freunde sind bisher sicher auf ihre Kosten gekommen. Viele fordern lustige, leichte, sommerliche Stücke. Anspruchsvolle favorisieren sozialkritische, eher schwere Themen

Ein vielleicht zukunftsweisendes Signal, die Kabarett- und Musikabende und die Romantic Summer Night bilanzieren 2010 schlussendlich positiv.

So viel vorweg, es wird 2011 nochmals ein Sommertheater geben! Den Gemeindevertre-

tern ist bewusst, dass kulturelle Veranstaltungen meist keinen unmittelbaren Nutzen für das Budget bringen, allerdings sekundär hat das Sommertheater für Parndorf touristischen Wert und steigert unsere Lebensqualität.

Parallel zum Theater werden schon erste Kabarettabende für 2011 geplant, vielleicht wird es auch Konzerte geben die Jung und Alt gleichermaßen begei-

stern. Wünschenswert wäre auch, die ParndorferInnen bei der Auswahl einzubeziehen, eventuell mit einem einfachen Fragebogen?

Die Verantwortlichen wären vielleicht überrascht über die Wünsche und Geschmäcker der Ortsbewohner – denn schlussendlich findet das Kulturprogramm Parndorf in erster Linie auch für uns Parndorfer statt.

Das Spiel mit der Schuldenangst



Von Gemeindegewaltigter Mag. Rudolf Ladich

Politik ist leider nicht immer sauber! In den letzten Monaten wurden jedoch Ängste vermittelt, die bei vielen Menschen Unsicherheit hervorrufen. Hier geht die politische Taktik einfach zu weit. Mit Ängsten spielt man gerade in Zeiten wie diesen nicht. Ich möchte daher kurz die wirtschaftliche Situation unserer Gemeinde an Hand von konkreten Zahlen darstellen, die ich auch bei der Bürgerversammlung bekannt gegeben habe.

Als ich im Jahr 2007 meine Tätigkeit als Gemeindegewaltigter übernahm, hatte Parndorf einen Schuldenstand von 10,71 Mio. Euro (inkl. aller Leasingprojekte). Am Ende des Jahres 2010 beträgt dieser Schuldenstand nur noch 9,36 Mio. Euro. Der Schuldenstand der Gemeinde konnte daher in diesen drei Jahren um 1,35 Mio. Euro gesenkt werden.

Schuldenstand:

2007: € 10.712.929

2010: € 9.364.692

Noch deutlicher zeigt sich diese Entwicklung bei der „pro Kopf Verschuldung“, die für die finanzielle Situation einer Gemeinde entscheidend ist. Diese betrug 2007 € 2.783 je Einwohner, im Jahr 2010 nur noch € 2.257 je Einwohner. Sie konnte damit um fast 20% gesenkt werden und liegt bei einem Betrag, der im Vergleich zu den meisten anderen Gemeinden sehr nieder ist.

Pro-Kopf-Verschuldung:

2007: € 2.783

2010: € 2.257

Diese Zahlen zeigen eindeutig, dass jedes Gerücht über eine rasant steigende Verschuldung Unsinn ist. Lediglich der laufende Kassa-Kredit ist erhöht, da für den Umbau des Feuerwehrhauses und den Ankauf der Fahrzeuge (Feuerwehr und Bauhof) kein Kredit aufgenommen wurde. Trotzdem wird der „Schuldenunsinn“ immer wieder verbreitet. Unwissenheit oder Bösartigkeit?

Da „Lipal“ mant...



„So viil Schnee habn ma um de Zeit scho lang net ghabt. Die Gemeindemitarbeiter san pausenlos mitn Schneepflug gefohrn und trotzdem gibts genug Unzufriedene. Für de ankumman's zfruah, für de andern zspät. De vergessn wahrscheinlich, dass Parndorf inma größer wird und immerhin ca. 70 Kilometer Straßn zum rama san.“

Die einzigen Einnahmen der LIPA sind die Sitzungsgelder unserer Mandatäre. Damit bezahlen wir die Druckkosten des Dorfblattes und sparen für den in zwei Jahren stattfindenden Gemeinderats-Wahlkampf.

Wenn Sie mit der Arbeit der LIPA zufrieden sind unterstützen Sie uns bitte durch eine kleine Spende mittels beiliegendem Erlagschein, damit wir auch weiterhin für Parndorf arbeiten können. Das LIPA-Team dankt herzlich.

Die LIPA im Internet: www.lipa-parndorf.at

Die Volksschule ist „unter Dach“

Mit dem Um- und Zubau unserer Volksschule wurde am 26. August begonnen. Zu spät, so möchten einige meinen, für die Gemeindeaufsicht war es dennoch zu früh. Unser Bürgermeister wurde ermahnt, weil der Leasingvertrag von der Gemeindeaufsicht noch nicht genehmigt war aber trotzdem mit den dringlichen Bauarbeiten begonnen wurde. Die Genehmigung ist nachträglich erfolgt.

Die gravierenden Schäden an Dach, Mauerwerk und Stromleitungen ließen keinen Aufschub des Baubeginns zu. Außerdem sollte die Dacheindeckung noch vor Wintereinbruch fertig gestellt werden.

Genau drei Monate nach Baubeginn am 26. November wurde die Dachgleiche erreicht. Der nachfolgende Wintereinbruch hatte nur noch geringfügige Auswir-

kungen auf den Bauzeitplan, da nach Fertigstellung des Daches im Gebäude gearbeitet wird. Nachträglich gesehen war die Entscheidung zum vorzeitigen Baubeginn zwar nicht korrekt, aber sinnvoll. Bis zum Beginn des nächsten Schuljahres sollte der Um- und Zubau abgeschlossen sein. Die Finanzierung des 2,9-Mio.- Euro-Zubaus erfolgt über Leasing. Die Gesamtkosten wurden in der Gemeinderatssitzung vom 10. November vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Eine Erhöhung des Kostenvolumens von ursprünglich 2,3 Mio. Euro war notwendig. Die Leasingfinanzierung hat den Vorteil, dass die Gemeinde nicht sofort den Gesamtbetrag aufbringen sondern innerhalb der nächsten 20 Jahre zurückzahlen muss.

Astrid Szankovich



Trotz frühem Wintereinbruch ist man mit den Arbeiten im Plan

Seit wann bist du in Parndorf und was macht für dich Parndorf lebenswert?

Astrid Szankovich: Ich bin 1985 als Kind mit meinen Eltern von Neudorf hierher gesiedelt und bin hier aufgewachsen. Mir gefällt, dass wir im Grünen sind und dennoch eine gute Verkehrsanbindung haben, um rasch nach Wien oder Eisenstadt zu kommen. Außerdem hat Parndorf eine ganz gute Infrastruktur zu bieten.

Du bist engagiert, dich sieht man auf vielen Veranstaltungen – was treibt dich an, welche Themen sind für dich wichtig?

Astrid Szankovich: Vor allem interessieren mich die Mitmenschen, soziale Themen aber auch Umweltschutz und Kultur. Für mich ist mein Engagement Ausgleich zu meinem „trockenen“ aber sehr interessanten Job in der Personalverrechnung. Mir ist nicht egal was um mich geschieht, sondern ich möchte hier mitwirken. Viele Dinge sind verfahren, da möchte ich meine Ideen einbringen – außerdem ist ein bisschen „frischer Wind“ in den alten verfestigten Strukturen gar nicht so schlecht.

Dennoch bist du erst relativ jung bei der LIPA!

Astrid Szankovich: Ich habe die LIPA-Aktivitäten schon sehr lange verfolgt. Mich interessieren die Hintergründe was sich tut und

DAS LIPA-INTERVIEW

Wir stellen Ihnen in jeder Ausgabe unseres Dorfblattes ein LIPA-Mitglied vor



Steckbrief: Astrid Szankovich

geboren am 8. März 1974
erlernter Beruf: Personalverrechnerin
wohnhaft: in der Feldgasse
LIPA Mitarbeiterin seit: 2008
Wofür steht die LIPA für dich?
Einzigartig – die gibt's nur in Parndorf

warum. Daher habe ich mich auch schon früher immer auf das „lila Blatt“ gefreut, weil hier das Gemeindegesehen auf den Punkt gebracht wird – manchmal auch sehr spitz formuliert. Seit 2008 fühle mich in der Runde sehr wohl, weil hier auch meine Meinung gefragt ist.

Du schreibst auch viele Artikel im Dorfblatt.

Astrid Szankovich: Ich bin häufig Gast bei den Gemeinderatssitzungen und möchte meine Beobachtungen aber auch meine persönlichen Standpunkte zu aktuellen Themen auch mitteilen.

Was ist deine Meinung zum Umbau aus Sicht einer Mutter?

Astrid Szankovich: Der Umbau war dringendst notwendig! Die Probleme mit den Wassereintrüchen gab es ja schon seit vielen

Jahren – sogar für mich als Laie war klar, dass dies eine Gefährdung der Kinder und des Personals ist und dass hier großflächig saniert werden muss um dieses Problem in den Griff zu bekommen – eigentlich ein Wahnsinn, dass hier so lange gewartet wurde!

Aktuell schwebt ein Damoklesschwert aus der „großen“ Politik und Wirtschaft über uns: die Deponie – was ist dein Statement dazu?

Astrid Szankovich: Ich bin erschüttert, unlängst erzählte mir mein Sohn, dass Eltern seiner Schulkollegen die Deponie egal ist und glauben, dass die Deponie nicht

kommt, weil es in der Kronen Zeitung zu lesen war. Das stimmt doch so nicht!

Ich wünsche mir, dass die Leute endlich aufwachen und die Gefahr erkennen! Wenn wir nichts unternehmen riskieren wir eine drastische Verschlechterung unserer Lebensqualität hier in Parndorf: die Luft wird verschmutzt, die Ablagerungen vergiften unsere Böden und unser Wasser, der Lkw-Verkehr vervielfacht sich. Außerdem ist auch unsere Existenz gefährdet unser Haus, unser Grund verliert an Wert, wenn in unserem Umkreis so eine Riesendeponie entsteht – wichtig ist, dass wir alle gegen diese Deponie kämpfen!

Astrid, der Jahreswechsel steht jetzt vor der Tür – rückblickend, was war für dich das LIPA-Highlight 2010?

Astrid Szankovich: Das war sicher unser Stand am Dorffest. Wir hatten nicht nur viel Spass, sondern auch viel Gelegenheit mit den Parndorferinnen und Parndorfemern zu plauschen! Nächstes Jahr machen wir das wieder!

Der Bericht über die Budgetsitzung vom 22. Dezember wird in einer Sondernummer demnächst erscheinen.